

Der Atlas Blaeu der Wiener Nationalbibliothek.

Von Dr. Carl Außerer.

Der sogenannte „Atlas Blaeu der Wiener Nationalbibliothek“ ist ein aus 46 großen, fortlaufend tomierten Foliobänden und weiteren vier ebenso großen und umfangreichen Ergänzungsbänden und einer Mappe von 28 Handzeichnungen bestehender Sammelatlas, bei dem der Zusammensteller dieses Atlas, der Holländer Laurenz van der Hem, den in der Officin Blaeu in Amsterdam erschienenen 11bändigen Atlas als Grundlage zum Aufbau seiner geographisch-historischen Sammlung benützte. Da der Begründer dieses Sammelwerkes, Laurenz van der Hem, bei uns weniger bekannt war, so übertrug sich der Name „Atlas Blaeu“ auf die ganze Sammlung und diese ist unter dem Namen „Atlas Blaeu der Nationalbibliothek“ allgemein bekannt geworden. Eine ähnliche geographisch-historische Sammlung der Nationalbibliothek in Wien war der Atlas Stosch, so benannt nach seinem Sammler, dem Baron Philipp von Stosch. Dieser wurde um die Mitte des 19. Jahrhunderts in seine Teile aufgelöst und dem jeweiligen Inhalte entsprechend in die einzelnen Sammlungen der Nationalbibliothek aufgeteilt, wo sie sich noch heute befinden. Der „Atlas Blaeu“, bzw. van der Hem hat seine ursprüngliche Gestalt beibehalten und ist deshalb ein ganz einzigartiges geographisch-historisches Kulturdenkmal, das ob seiner Überlieferung in der originalen Zusammensetzung nicht nur ein Bild allgemeinen geographischen Wissens und Könnens einer bestimmten Zeitepoche gibt, sondern auch ein Weltbild zeitgeschichtlicher Kultur ist. Den Atlas erbt nach dem Tode seines Sammlers, des Laurenz van der Hem, dessen Tochter Agathe, in deren Hand er sich noch 1711 befand. 1730 war der Atlas in der Buchhandlung Adrien Moetjens im Haag zum Verkauf angeboten, die einen eigenen Katalog desselben herausgab, den heute nur wenige Bibliotheken besitzen. Den Atlas kaufte der als Kunst- und Büchersammler hochverdiente Prinz Eugen von Savoyen um 22.000 fl. 1737 ging er mit der berühmten Bibliothek des Prinzen von dessen Erbin Viktoria, vermählten Prinzessin von Sachsen-Hildburghausen gegen eine jährliche Rente von 10.000 fl. in den Besitz der Hofbibliothek über. Die Erbin starb im folgenden Jahre. Seitdem bildet dieser Atlas einen der kostbarsten Bestände der Wiener Nationalbibliothek — der alten Hofbibliothek.

Der Atlas Blaeu der Wiener Nationalbibliothek, richtiger van der Hem — beinhaltet folgende Länderbeschreibungen: 1 Band Spanien, 7 Bände Frankreich, 3 Bände Italien und Sizilien, 1 Band Malta, 1 Band Schweiz, 1 Band Belgien, 3 Bände Niederlande, 4 Bände England, 1 Band Nordeuropa und Polarländer, 1 Band Schweden und Polarländer, 1 Band Rußland, 8 Bände Österreich und Deutschland, 1 Band Ungarn, 1 Band Griechenland und Türkei, 3 Bände Afrika, 4 Bände Interessengebiet der Holländisch-ostindischen Compagnie, 1 Band China, 1 Band Asien, 2 Bände Amerika und weitere 4 Bände verschiedenartigen Inhaltes, sowie eine Mappe mit 23 Handzeichnungen — Ansichten aus verschiedenen Ländern. (Ausführlicher über den Atlas van der Hem habe ich gehandelt in den „Beiträgen zur historischen Geographie etc.“ Wien 1929, S. 1—40, 5 Tafeln.) Den einzelnen Länderbeschreibungen ist eine Unmenge ergänzenden Materials beigelegt, das teils aus originalen handgezeichneten, bzw. handgemalten Karten, Plänen und Ansichten, teils aus gedruckten Karten, Plänen und Ansichten und allerlei sonstigen geographischen und historischen Bildbeigaben sowie erläuternden und beschreibenden Texten besteht. Zur Herstellung des handschriftlichen Textes hat van der Hem eigene Kartographen und Künstler in seine Dienste gestellt, die in seinem Auftrage auf eigenen Reisen die Karten und Ansichten herzustellen hatten. Besonders wertvoll ist das handschriftliche Kartenmaterial des Interessengebietes der holländisch-ostindischen und holländisch-westindischen Compagnie. Die prachtvollen Ansichten Frankreichs stammen zum Großteil von der Hand Hermann van der Hem's, die der vereinigten Königreiche beider Sizilien und Maltis von der W. Schellink's. Außer diesen begegnen uns in den reichen Ansichtenbeigaben noch zahlreiche andere nordische Künstler wie R. Zeemann, Doomer, Johann Hackaert, K. Hyns, I. Esselen u. a. Im wesentlichen wohl nicht weniger wertvoll ist das reiche gedruckte Material. Eine Fülle von Karten, Ansichten, Porträts berühmter militärischer und politischer Würdenträger und Gelehrter, Darstellungen von historischen Begebenheiten, Festlichkeiten, zeremoniellen Ereignissen, Schlachten und anderen begleiten und ergänzen die Blaeu'schen Beschreibungen und Karten, die nach der Angabe des zeitgenössischen Reisenden Conrad von Uffenbach zum Großteil von der Meisterhand Dierk Janssen van Santen koloriert sind. Dem wertvollen Inhalte und seiner Anordnung entspricht auch die äußere Ausstattung der Sammlung, die von kunstgeübter Hand durchgeführt ist. Alle im Atlas befindlichen Zutaten wie: Stiche und Originalzeichnungen, Aquarelle und anderwärts gedruckte Texte wurden der Größe des Atlas angepaßt. In kunstvoller Weise wurden alle Beigaben, sei es durch Zusammen-

legen, Falten oder auf gewaltsame Weise durch Beschneiden, Zerschneiden, bzw. Zusammenkleben der geteilten Blätter der Größe des Atlas angeglichen. Allerdings haben viele Stiche dadurch ihre Originalität eingebüßt, aber diese Entwertung ist durch die künstlerische Kolorierung wieder wettgemacht worden — ein neues Kunstwerk ist erstanden.

Der Atlas vereint über 2116 Tafeln und diese Zahl erhellt drastisch den Umfang des ikonographischen Materials, das in seiner zeitlichen Geschlossenheit, wie es hier vorliegt, ein einzigartiges, hochinteressantes Denkmal einer bestimmten Zeit- und Kulturepoche ist.

Geographische Grundlagen der Geschichte.

Von Eugen Oberhummer.

„Die enge Beziehung von Geographie und Geschichte ist so alt wie diese beiden Wissenschaften selbst und kommt bereits in den Geschichten des Herodot zum lebendigen Ausdruck“. Mit diesem Satz beginnt Hugo Hassinger das nach Anlage und Durchführung durchaus neuartige Buch, welches unter obigem Titel im Verlag von Herder in Freiburg 1931 erschienen ist. Es bildet den zweiten Band der von H. Finke, H. Junker und G. Schnürer herausgegebenen „Geschichte der führenden Völker“.

Die Erkenntnis, daß Geschichte an geographische Voraussetzungen gebunden sei, ist uralte; seit Herodot haben viele Historiker die Notwendigkeit empfunden, ihrer Darstellung eine geographische Übersicht des Schauplatzes voranzustellen. Hassinger S. 9f. gibt dafür eine Reihe von Beispielen, die sich leicht noch vermehren ließen.

Aus solcher Einstellung ist die bis zum vorigen Jahrhundert herrschende Auffassung der Geographie als einer Hilfswissenschaft der Geschichte entsprungen, freilich in einem mehr äußerlichen Sinne, der sich meist auf die Lokalisierung des historischen Geschehens beschränkte. Dieser Richtung entsprechen die älteren Werke über „historische“ und „alte“ Geographie. Daneben hat es freilich nicht an Versuchen gefehlt, den Einfluß der physischen Umwelt auf die Kulturentwicklung der Menschheit zu erfassen und diese Beziehungen in die Formen allgemeiner Spekulation zu kleiden. Von Ansätzen im Altertum führt dieser Weg über Montesquieu und Herder zu Karl Ritter und Friedrich Ratzel, der seiner Antropogeographie den Untertitel „Grundzüge der Anwendung der Erdkunde auf die Geschichte“ gab.

Ratzels geistvolle Darlegungen haben zweifellos nicht nur für Geographen, sondern auch für Historiker anregend gewirkt, aber eine geographische Unterlage für den Geschichtsschreiber im konkreten Fall bilden sie nicht. Eine solche liegt in dem Werk von Hassinger vor. Es verhält sich zu Ratzels Antropogeographie wie moderne Länderkunde zur allgemeinen Geographie.

Nach einer einleitenden Betrachtung über Erde und Mensch werden in diesem Sinne die Erdteile der alten Welt, die Schauplätze der ersten Staatenbildungen, die Mittelmeerländer, die Erweiterung des geschichtlichen Schauplatzes bis

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [75](#)

Autor(en)/Author(s): Außerer Carl

Artikel/Article: [Der Atlas Blaeu der Wiener Nationalbibliothek. 172-174](#)